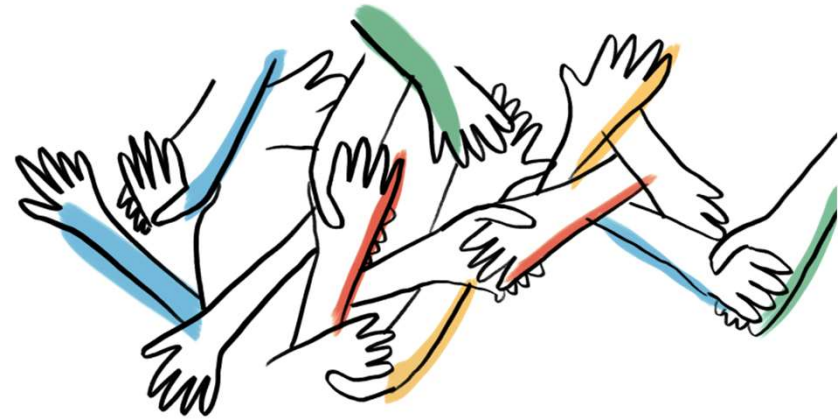


Biografiearbeit

kreative Therapietechniken mit Kindern und Jugendlichen

APS-Kongress

Würzburg, 03. Mai 2022



Matthias Luther
Zentrum für Liaison und aufsuchende Hilfen
Klinik für Kinder und Jugendliche
UPK Basel

 Universität
Basel

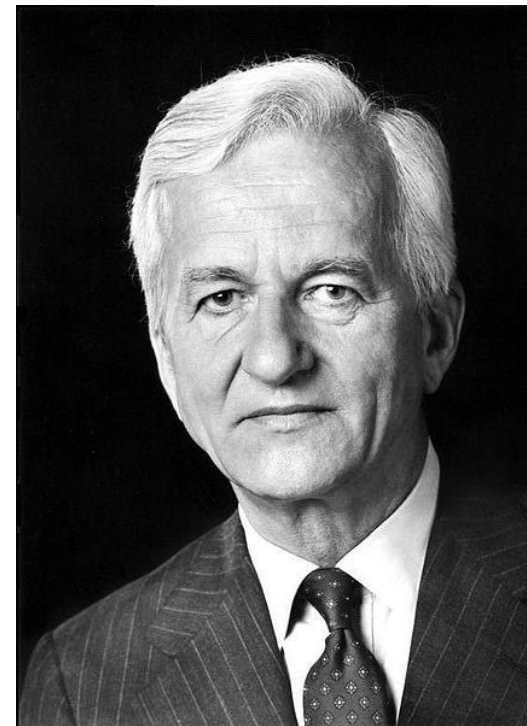
UPK Universitäre
Psychiatrische Kliniken
Basel

Einleitung

Biografiearbeit

„Wer vor der Vergangenheit die Augen verschließt,
wird blind für die Gegenwart“

Richard von Weizsäcker



Kennenlernen

Das Biografiespiel – Fragen zum eigenen Steckbrief

- › Herkunft: Komme ich aus dem Norden, Süden, Westen oder Osten von Würzburg?
- › Berufsgruppe: Theologie/Seelsorge – Psychotherapie – Pädagogik – etwas ganz anderes
- › Geschwisterkonstellation: Einzelkind, Jüngste/r, Mittlere/r, Älteste / r?
- › Lieblingsfach in der Schule: Mathe/Physik/Naturwissenschaften, Deutsch/Englisch/Frz., Kunst/Musik, Sport
- › Lieblingsessen: deutsche Küche, italienische Küche, asiatische Küche, andere Küche?

Biografie

Definition

Biografie:

Griechisch: *bios* = Leben

gráphein = schreiben, zeichnen, abbilden, darstellen

Die Biografie umfasst nicht nur

- › *objektivierbare Daten* (wie z.B. ein Lebenslauf), sondern auch
- › *emotionale Entwicklung* und Auseinandersetzung mit freudvollen und kritischen Lebensereignissen.



Biografie

Definition

Biog
Griechis

ben, zeichnen, abbilden, darstellen

Die Biografie umfasst

- › *objektivierbare Daten* (wie ... sondern auch
- › *emotionale Entwicklung* und A... bedeutvollen und kritischen Lebensereignissen.



Was ist Biografiearbeit?

Definition

Biografiearbeit ist eine **strukturierte Methode mit konkretem Ergebnis** in der pädagogischen und psychosozialen Arbeit, die Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und älteren Menschen ermöglicht, frühere Erfahrungen, Fakten, Ereignisse des Lebens zusammen mit einer Person ihres Vertrauens zu erinnern, zu dokumentieren, zu bewältigen und zu bewahren.

„Besonders kommt Biografiearbeit dort zum Tragen, wo Krisen oder Wendepunkte in der Lebensgeschichte eine Rückschau erfordern oder wo unbekannte oder unverstandene Teile der Biografie der Erklärung und Verarbeitung bedürfen.“
(Lattschar 2007)

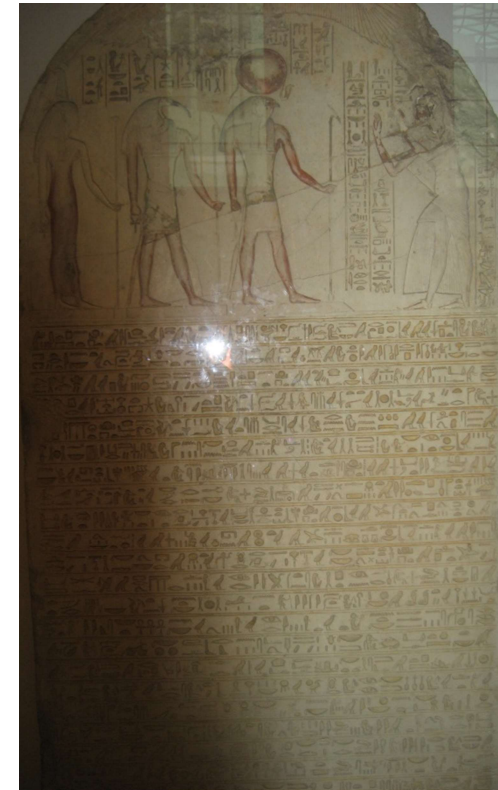
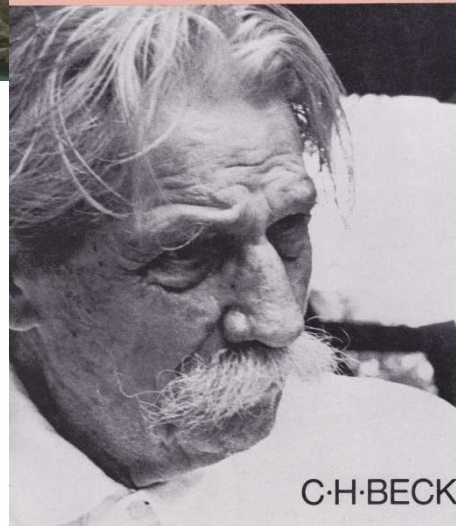
- vgl. Hippocampus / cold memory

Biografiearbeit

Ein uraltes Bedürfnis der Menschheit



Albert Schweitzer
Selbstzeugnisse
Aus meiner Kindheit und Jugendzeit
Zwischen Wasser und Urwald
Briefe aus Lambarene



Die Bibel

Gott schreibt Biografien

- › Die Heilsgeschichte ist eingebunden in die Biografie des Volkes Israel
- › Aufforderung an das Volk Israel, sich an ihre Geschichte regelmässig zu erinnern
- › 5.Mose 32, 7: « Gedenke der vorigen Zeiten und hab acht auf die Jahre von Geschlecht zu Geschlecht. Frage deinen Vater, der wird dir`s verkünden, deine Ältesten, die werden dir`s sagen.»
- › Biblische Einzelbiografien: Mose, Josua, David, Salomo, Daniel, Jesus Christus, Petrus, Paulus, etc.
- › All diese Biografien haben mich von klein auf sehr geprägt und es war für mich sehr zu Herzen gehend, als ich das erste Mal die Ort besuchen durfte, wo viele dieser Biografien sich ereigneten.

Biografiearbeit mit Heimkindern

- › Für viele fremdplatzierte Kinder kann es wichtig sein ihr Leben nachzuzeichnen oder ein Lebensnarrativ zu entwickeln.
- › Es kann eine sehr sinn- und wirkungsvolle Intervention sein mit diesen Kindern eine Geschichte über ihr bisheriges Leben zu schreiben/ zu reflektieren.
- › Viele Heimkinder haben vorsprachliche Traumatisierungen - und schon das Grundbedürfnis nach „Willkommen sein“ und Dazuzugehören wurde nie erfüllt.
- › Durch eine Biografiearbeit kann verdeutlicht werden, wer sich alles bereits für diese Kinder engagiert hat – es ist also nicht nur eine Geschichte des Leids sondern auch von erfahrener sozialer Unterstützung und Zuneigung.

Gute Gründe für Biografiearbeit

Ebene des Kindes

- › Geburt und **willkommen sein** erfahren
- › **Klarheit** über eigene Biografie und wichtige Beziehungen gewinnen
- › Vergangenheit **verstehen** - Narrativ über traumatische Erfahrungen, Wechsel, Verluste, etc.
- › **Neubewertungen** des eigenen Lebens
- › Sich selbst besser kennen lernen
- › **Stabilisierung** – Positives und glückliche Erfahrung in den Vordergrund rücken
- › **Sicherheit** über meine annehmende Familie/Wohngruppe gewinnen
- › Selbstbewusstsein aus meiner Geschichte ziehen – **Würdigung meiner Überlebensleistung**

Gute Gründe für Biografiearbeit

Sozial-pädagogische Perspektive

- › Kind beschreibt den Weg zur aktuellen Maßnahme
- › Erarbeitung eines Narratives zur Notwendigkeit der aktuellen Massnahme mit der ganzen Familie - **Prädiktor für Erfolg der Maßnahme.**
- › Reflektion des pädagogischen Unterstützungsbedarfes – **Kontrakt.**
- › Kind lernt den aktuellen Platz als guten Platz und sicheren Ort kennen.
- › Informationsgewinn - **Ressourcenorientierung**
- › Abschiednehmen – Trauer bearbeiten - **Entschuldung**
- › Gegebenenfalls Reflektion der bereits gescheiterten Hilfen – **Vermeidung von Wiederholungen** – Krisen lassen sich antizipieren und mit alternativen Strategien begegnen.

Gute Gründe für Biografiearbeit

Aus psychotherapeutischer Perspektive

- › Informationsgewinn - **Anamnese**
- › Möglichkeit der Intervention mit Vernachlässigungstrauma – **Korrektur der Erfahrung** nicht willkommen zu sein.
- › Bearbeitung von non- oder vor- sprachlicher Traumata
- › „**Entschuldung**“ von Fremdplatzierung und früheren Beziehungsabbrüchen.
- › Auflösung der Fragmentierung von vielen nicht gut verarbeiteten Lebensstationen.
- › Identitätsstärkung – **Ressourcenaktivierung**
- › Verstärkt Sicherheit der Platzierung
- › Grundlage für Traumaexposition von sprachlich besser zu fassenden Traumata

Zentrale Themen der Biografiearbeit

- › Die Bedeutung der Eltern
- › Die Bedeutung der Geschwister
- › Der Loyalitätskonflikt
- › Die Identitätsentwicklung

Konkrete Inhalte der Biografiearbeit

Von der Vergangenheit bis heute

- › **Geburtsdatum**, Familiensituation vor und nach der Geburt, wichtige familiäre Ereignisse, Geburt von (Halb-)Geschwistern
- › Lebensstationen, Umzüge, Ortswechsel, Einschnitte, Wechsel des Lebensmittelpunktes, **Übergänge**
- › Frühere **Orte** des Lebens: Land, Wohnort, Strasse, Umzüge, Heimaufenthalte, Krankenhausaufenthalte
- › Kindergartenbeginn, **Schulbeginn** ... Und Peers
- › **Verluste**, Beziehungsabbrüche, Trennung und Scheidung der Eltern, verstorbene Menschen

Konkrete Inhalte der Biografiearbeit

Von der Vergangenheit bis heute

- › Bei **Fremdplatzierung**: Weshalb musste das Kind seine Familie verlassen? Abschied und Neubeginn!
- › Wichtige **soziale Beziehungen** der Vergangenheit: Z.B. Kindergarten, frühere Schulen, frühere Bezugspersonen aus dem Kinderheim oder aus Pflegefamilien, Freundinnen und Freunde.
- › Das **Land**, aus dem ich komme! (für Kinder mit Migrationshintergrund) Bilder, Informationen und Daten, Gewohnheiten, Rituale der Menschen im Herkunftsland. Diskriminierung, in 2 Welten leben können wichtige Themen sein.

Planung und Vorbereitung der Biografiearbeit

Allgemeine Checkliste

- › Wen kann und sollte ich fragen und ansprechen, um mehr über die Vergangenheit des Kindes zu erfahren? **Ältere Geschwister, Grosseltern, Nachbarn, etc,**
- › Wie viel Zeit werde ich für die Recherche brauchen, kann ich aufbringen und wann kann ich damit beginnen? **Partizipation bei der Planung!**
- › Welche Bezugsperson/Kollegin kann verbindlich unterstützen, entlasten und beraten und während Prozess **Ansprechpartner** fürs Kind sein? (Wieder- und Wiedererzählen der Lebensgeschichte kann integrierend und heilsam wirken)
- › Mit wem könnte ich gemeinsam Biografiearbeit in einer Gruppe durchführen?
- › Gibt es eine Gruppe von Biografiearbeit durchführenden Kollegen zum **Austausch?**

Planung und Vorbereitung der Biografiearbeit

Checkliste Informationsbeschaffung und Bestandsaufnahme

- › Die Bezugspersonen des Kindes (leibliche Eltern, Pflegeeltern etc.) über das Projekt Biografiearbeit **informieren** und um Mitarbeit bitten.
- › Informationen über das bisherige Leben des Kindes und seiner Herkunftsfamilie **einholen** (bei der Herkunftsfamilie, dem Jugendamt, Institutionen wie Kinderheimen, Kindergarten), dabei auf positive oder neutrale, für das Kind wesentliche Informationen achten, die u. U. nicht in den Akten stehen.
- › **Gründe für die Fremdplatzierung** (aus Sicht der verschiedenen Beteiligten) formulieren, Kopie des Hilfeplanes.

Planung und Vorbereitung der Biografiearbeit

Checkliste Informationsbeschaffung und Bestandsaufnahme

- › Erstellen einer **Lebenschronologie**, in der bedeutsame Ereignisse im Leben des Kindes und der Familie festgehalten werden (Umzüge, Orts- und Unterbringungswechsel, Änderung der Familienverhältnisse durch Heirat, neue Geschwister, Kindergarten- und Schulbesuch, Vereinszugehörigkeit usw.).
- › Beim Feststellen von Lücken und Unklarheiten **nachhaken** und recherchieren. Nicht die Fragmentierung noch verstärken indem man selbst zu wenig und in Bruchstücken weiss.
- › Familie und andere Bezugspersonen um **Fotos** des Kindes und der wichtigsten Bezugspersonen bitten (Abzüge erstellen).

Planung und Vorbereitung der Biografiearbeit

Zeit- und Raumplanung

- › Wann ist der **geeignete Zeitpunkt**, um mit der Arbeit mit dem Kind zu beginnen? - Offenheit, Vertrauen, Authentizität hilfreich
- › Ist eine **Gruppenarbeit** als Vorbereitung für Einzelarbeit sinnvoll? (v.a. Jugendliche in Pubertät Gruppe einfacher) Wenn ja, welche Jugendliche passen zusammen? Wer kann die Einzelarbeit im Anschluss fortführen?
- › Welchen Zeitraum plane ich ein?
- › Welchen Rhythmus kann ich einhalten?
- › Wo kann ich mit dem Kind ungestört arbeiten?
- › Wo kann ich die **Arbeitsprodukte** sicher aufbewahren?
- › Kann ich **sicherstellen**, dass ich die Biografiearbeit auch durchhalte und in der Gegenwart ankomme?

Eine positive Beziehungsebene zum Kind

Kommunikation und Interaktion

- › **Haltung** (Wertschätzen der Überlebensleistung, Partizipation, Guter Grund)
- › Wir sind keine «Wahrheitssucher», unterschiedliche Perspektiven nebeneinander stehen lassen/ Hypothesen bilden
- › Stabilisierungs-/ **Entspannungsübungen** einbauen
- › **Distanzierungsmöglichkeiten**
 - › Nebeneinander sitzen – wir richten gemeinsam den Blick auf die Biografie, die Reportage, die Bilder, etc.
 - › Berichte von anderen Personen «Ich kenne einen Jungen, dessen Vater alkoholabhängig war. Der hat manchmal Angst, er würde so werden wie sein Vater.»
 - › «Es ist in Ordnung und gehört zum Leben», wenn unangenehme Gefühle kommen sollten.
- › **Nach einer Sitzung** wieder zu sich finden (Ausstieg begleiten oder alleine lassen)
- › **Schatzkiste**: Niemand darf die Biografiearbeit anschauen ohne die Erlaubnis des Kindes

Praxistransfer

Methoden der Biographiearbeit (Übersicht)

- › **Steckbrief**, Vorstellung «Das bin ich», Website über mich
- › **Zeichnungen, Kollagen**: Z.B. zeichne dich selbst, deine Familie, Freunde, Abdrücke, Umzeichnungen von Händen oder Füßen
- › **Fragebögen** beantworten oder Sätze ergänzen
- › **Zeittafeln**, Chroniken, Landkarten
- › Schnellhefter mit Urkunden, Erinnerungskiste, Fotoalbum
- › **Lebenslinie**, Lebensweg, Lebensbaum, Lebenskette, Lebensbrief
- › **Lebensbuch**, Bilderbuch anlegen (vorstrukturiert oder individuell)
- › Themenseiten über besondere Ereignisse, Belastungen oder Informationslücken
- › **Narrativ** und Coverstory
- › Genogrammarbeit
- › **Reise an Orte der Vergangenheit**, Verwandte, Bekannte, ältere Geschwister befragen (Dokumentation anlegen)

Steckbrief

Meine Geburt

Alles über meine Geburt und mein Babyleben

Mein Familienname: Knecht

Meine Vornamen: Jennifer

Wann bin ich geboren (Datum/Uhrzeit)?: 12.7.94
12:43 Uhr

Wo bin ich geboren (Ort/Krankenhaus)?: Bad Dürkheim

Ist vor oder während meiner Geburt etwas Besonderes passiert?:
Ich bin fast am Geburtstermin zur Welt gekommen.

Wer war bei meiner Geburt dabei?: Oma, Mama

Was steht in meine Geburtsurkunde?:

Wie viel habe ich gewogen?: 3224g

Wie gross war ich?: 52cm

Was gibt es sonst über mich als Baby zu berichten?

(Haare, Haarfarbe, Stillbaby, Flaschenkind, Schnuller, erstes Wort, erstes Spielzeug, erstes Kuscheltier, Besonderheiten...)

Lange schwarze Haare

Mit Kaiserschnitt

Kuscheltier Hase

Mein erstes Wort:

Lolo (Vögel)

Braves Kind, wenig geschrien

Mit 11 Monaten gelaufen

Flaschenkind



- › Das bin ich!
- › Was ich über mich selbst weiss!
- › Das ist meine leibliche Familie!
- › Das ist meine Pflegefamilie!
- › Mein Zimmer!
- › Meine Gefühle!
- › Das ist meine Geschichte!
- › Das Land aus dem ich komme!
- › Meine Gegenwart!
- › Meine Zukunft!

Biografiememory

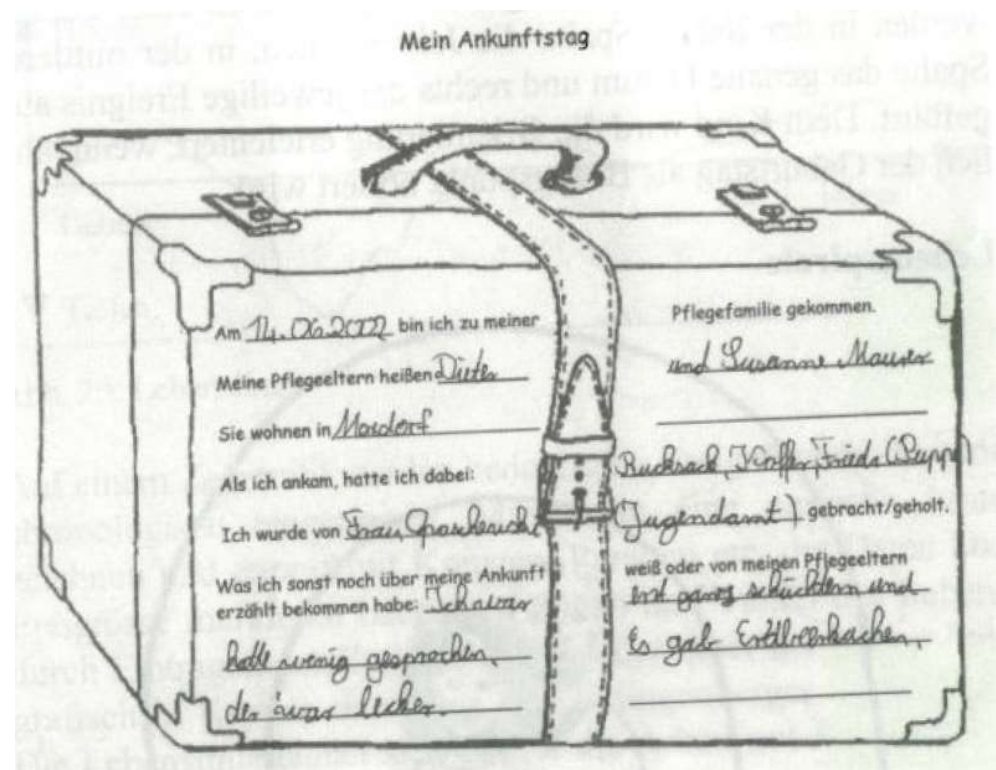
Fragen und Fotos

Wie heisst meine Grundschullehrerin?	In welche Grundschule gehe ich?	Welches Schulfach mag ich gar nicht?	Was spiele ich gerne?
Was ist mein Lieblingsgetränk?	Was ist mein Lieblingsessen?	Was ist meine Lieblingsnachspeise?	Ich bin stolz wenn...
Ich bin traurig wenn...	Ich bin lustig wenn...	Ich bin zornig wenn...	Ich bin nachdenklich wenn...

Das Narrativ vom Heimeintritt

Mein Ankunftstag

- ✓ Datum der Ankunft
- ✓ Wer hat das Kind abgeholt/gebracht?
- ✓ Wo lebe ich jetzt?
- ✓ Wo lebte es vorher?
- ✓ Was hatte es bei der Ankunft dabei?
- ✓ An was erinnern sich alle Beteiligten über die Ankunft?



Jährliche Fotos («Ankunft»)

Mein Weg hierher: (Land-)Karte

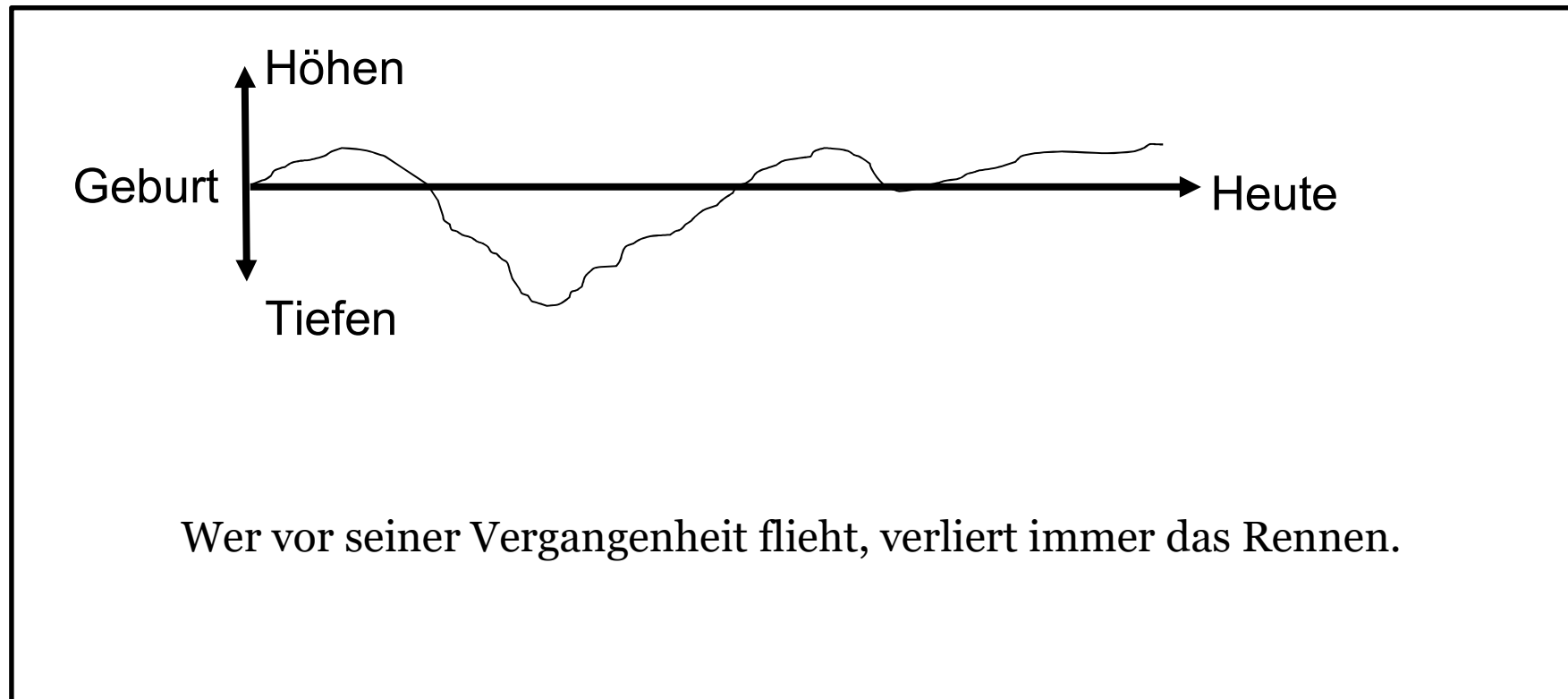
Geburt, Mutter nimmt Drogen, 3 Jahre bei Grosseltern bis Gm stirbt, Schulheim, etc.



Überlege dir, was an den einzelnen Orten gut war und was nicht,
Und welche Folgen die Ortswechsel für dich hatten.
Stelle deinen Weg anschliessend der Gruppe vor.

Lebenslinie

Meine Gefühle!



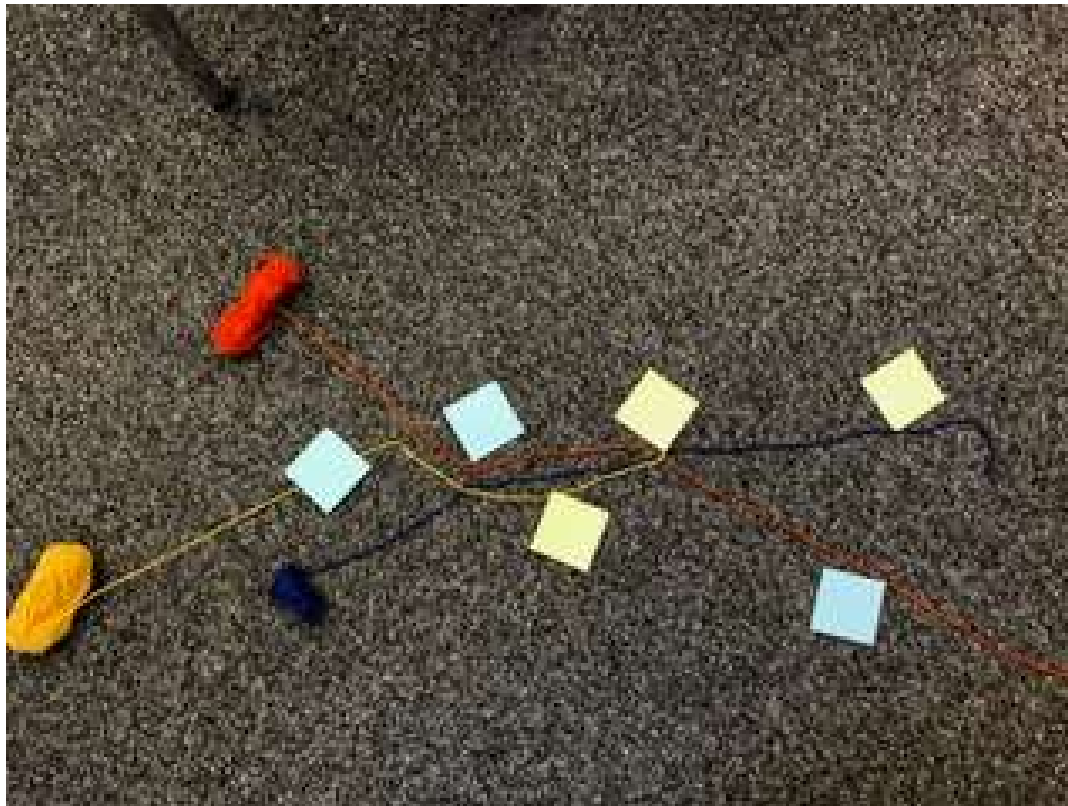
Meine eigene Lebenslinie

Die Ressourcen meines Lebens

- › Nimm dir einen langen Bogen Papier und unterteile ihn mit kleinen Strichen nach deinem Lebensalter, markiere immer 5 Jahre etwas stärker.
- › Such dir einen ruhigen Platz.
- › Lass für dich Revue passieren, welche Menschen in den verschiedenen Lebensaltern für dich bedeutsame Bezugspersonen waren:
 - › Dich ermutigt haben
 - › Dich getröstet und beruhigt haben
 - › Dich gelobt haben
 - › An dich geglaubt haben
 - › Dich gefördert und gestärkt haben
 - › Dir gut zuhören
 - › Zeit für dich haben
 - › Etc.

Lebenslinie mit Einbezug der Herkunftsfamilie

Kv, Km und Mike



Freude
Höhen

Schatten
Tiefen

Lebensbuch

- › Beschreibt die wichtigsten Stationen des Lebens des Kindes.
- › Wichtige Ereignisse und Erlebnisse werden mit Bildern, Fotokopien (Geburtsurkunden!), Fotos etc. dokumentiert.
- › Ein Besuch in einem alten Kinderheim, Pflegefamilie kann sehr rührend und Ressourcen aktivierend sein.
- › Die einzelnen Erlebnisschritte werden chronologisch abgehandelt – nicht springen, auch wenn wenig Erinnerungen da sind!
- › Über jeden Schritt und Wechsel klar und transparent informieren und gemeinsam über die Gründe nachdenken – es sollte ein Bild von sehr bemühten, liebenden aber überforderten Eltern gezeichnet werden.

Beispiele für Lebensbücher

Für Kinder aus Pflege- und Adoptivfamilien <http://www.das-lebensbuch.de/>



Für Kinder aus der stationären Jugendhilfe

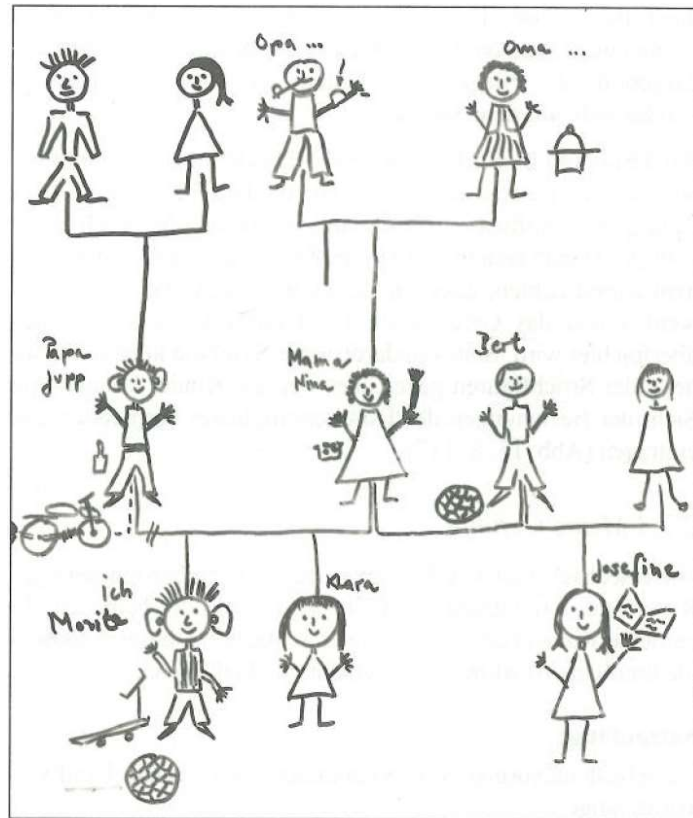


Für Kinder aus Pflegefamilien:
<https://www.vorarlberger-kinderdorf.at/links-und-mehr/online-shop/buecher/lebensbuch-fuer-pflegekinder>



Genogramm

Das Individuum im Familienkontext



Genogramm

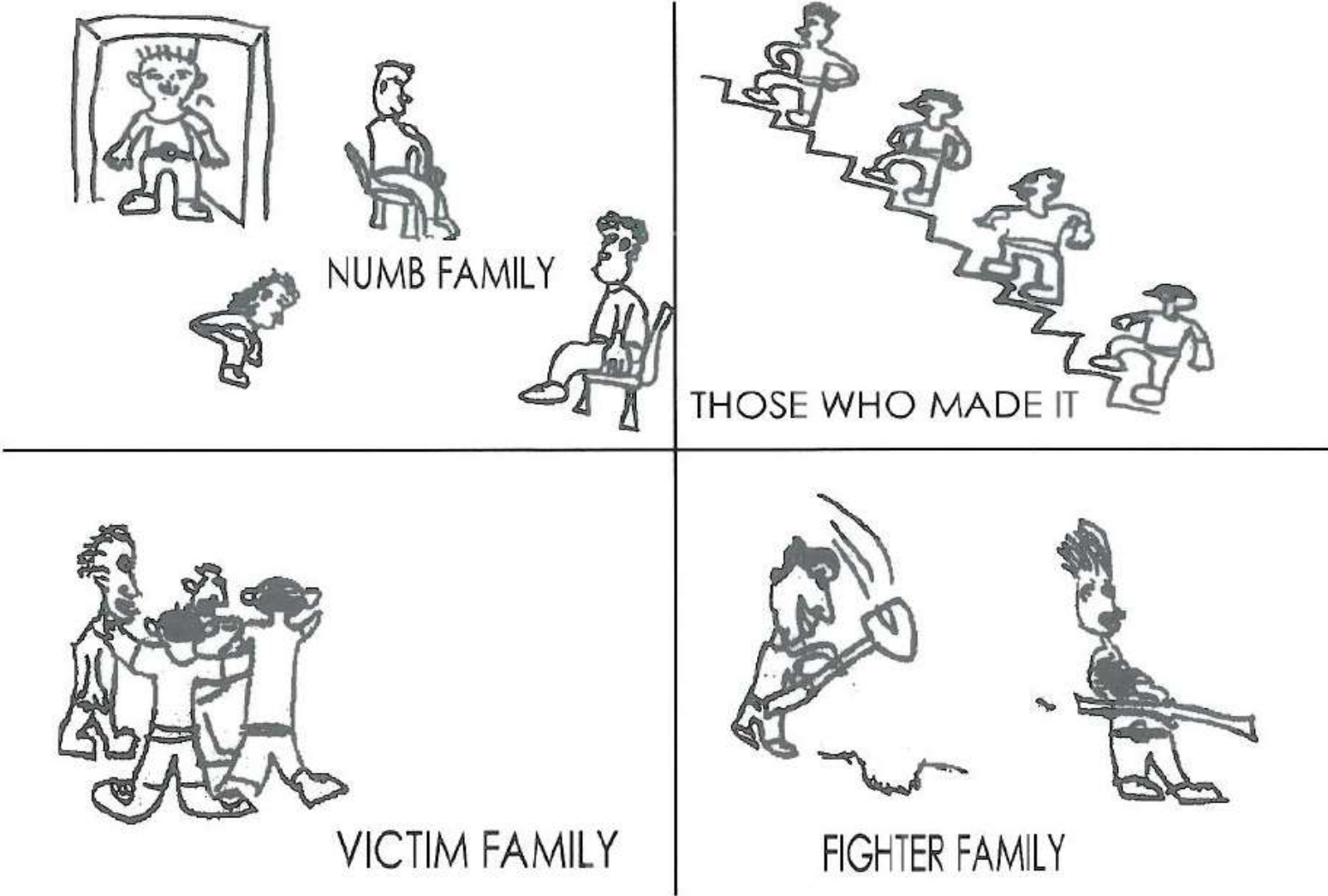


Familienbrett

<http://www.u-h-rwerk.de/wp-content/uploads/2014/11/Systembrett-mit-Figuren.jpg>

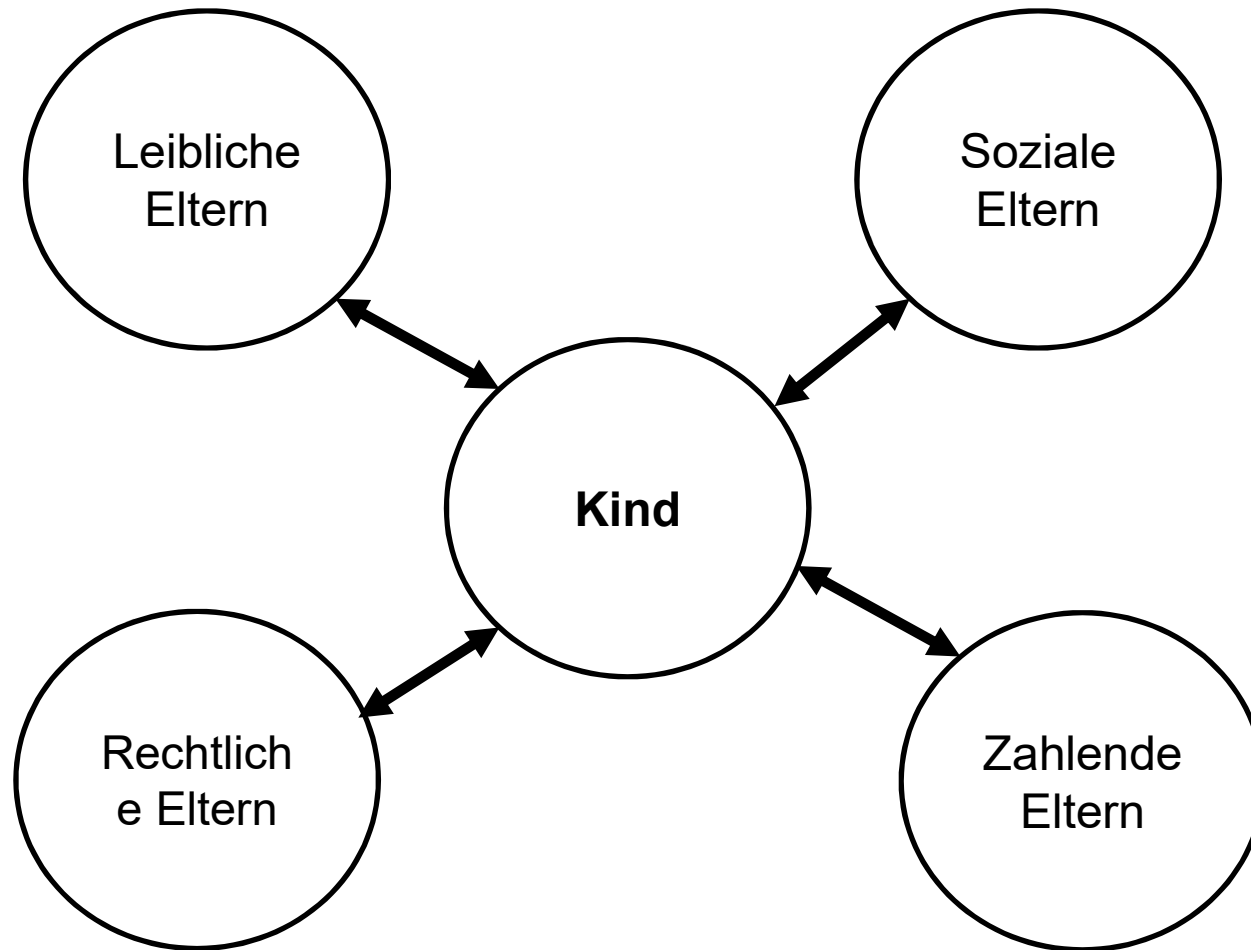
Transgenerationale Weitergabe

Typologien von traumatisierten Familien



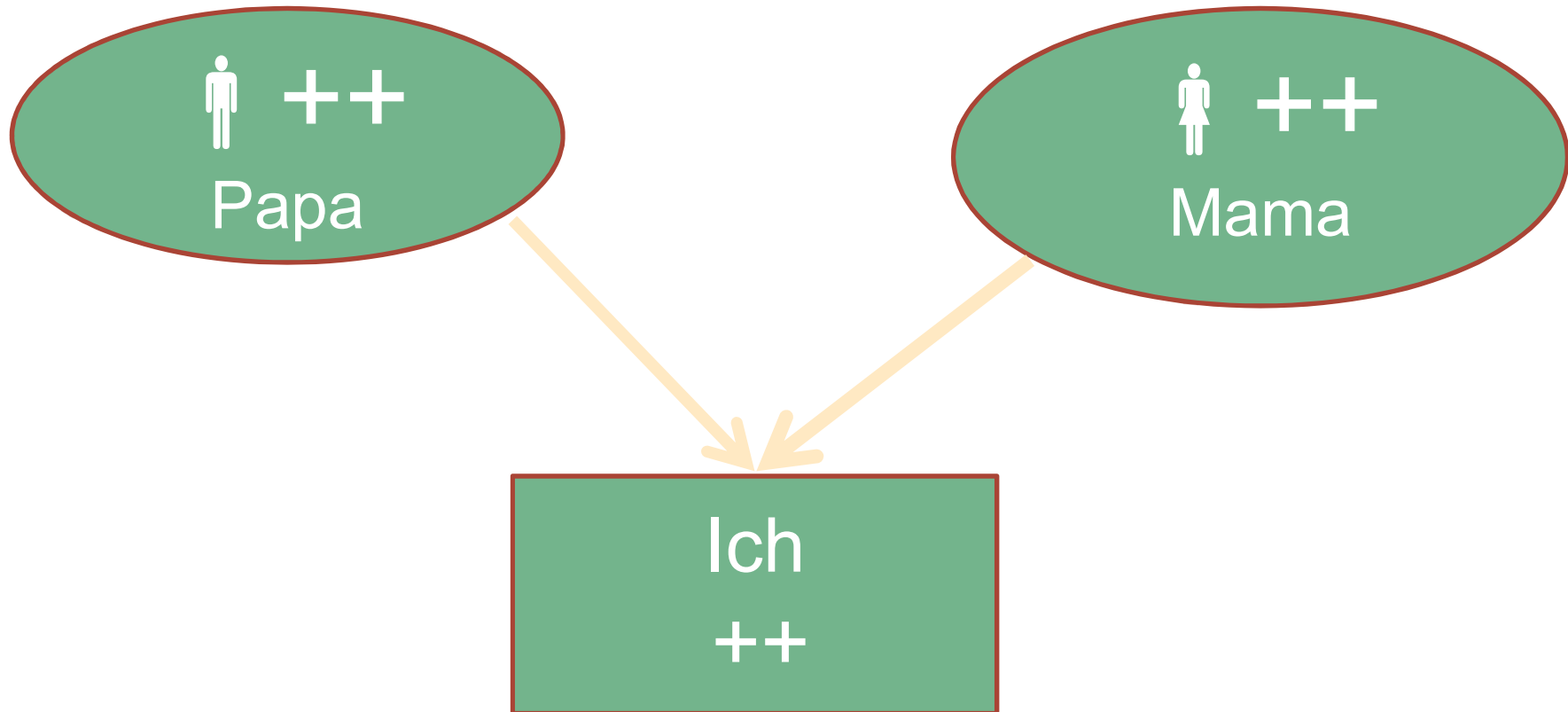
Verschiedene Facetten von Elternschaft

Vier Faktoren der Elternschaft nach Irmela Wiemann



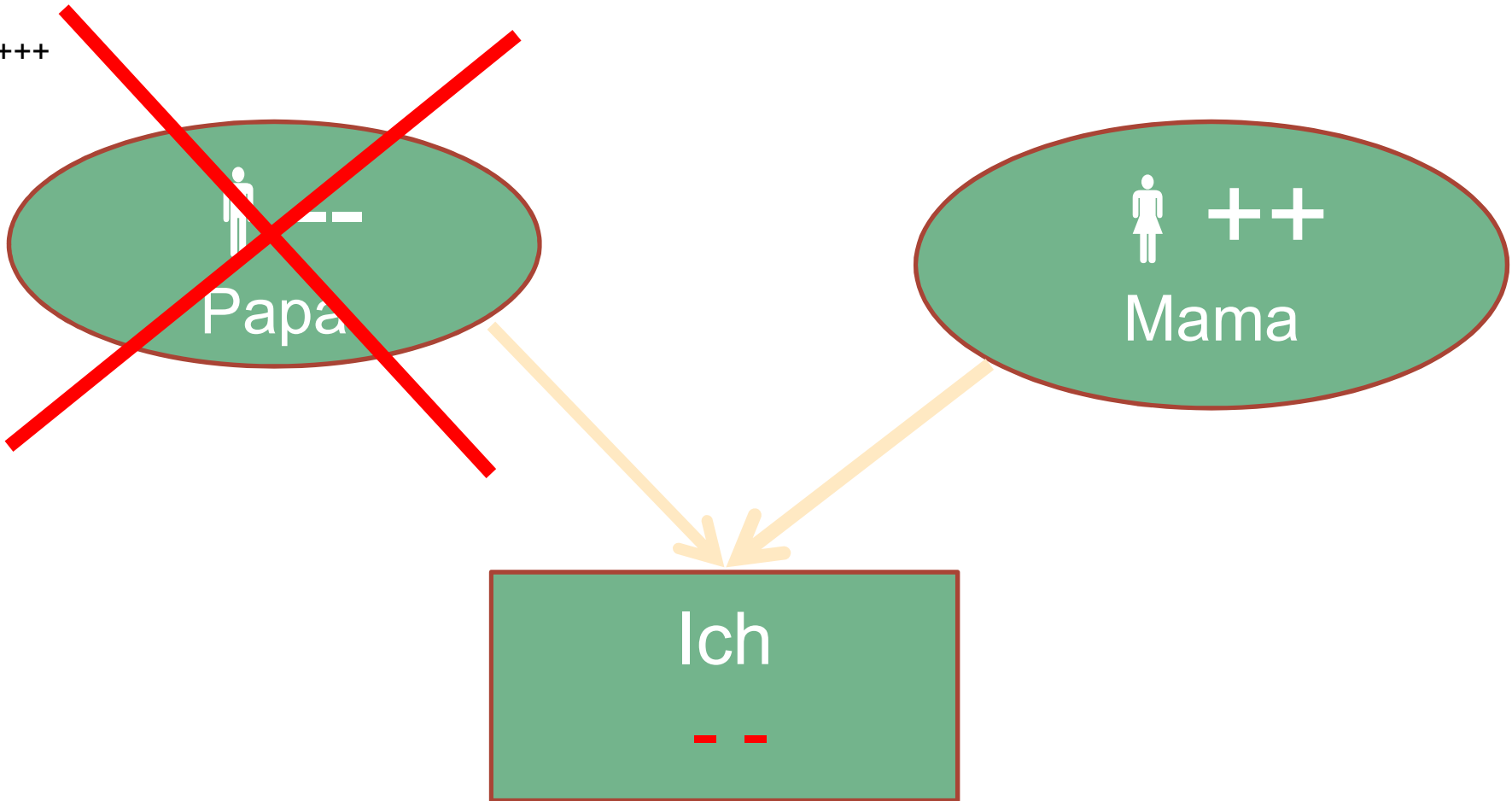
Positive und Negative Eltern -Introjekte

> +++

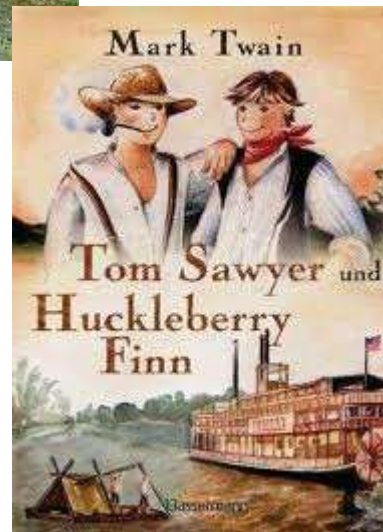
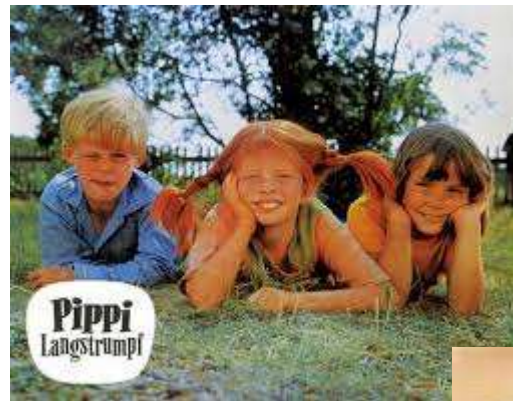


Negative Eltern -Introjekte

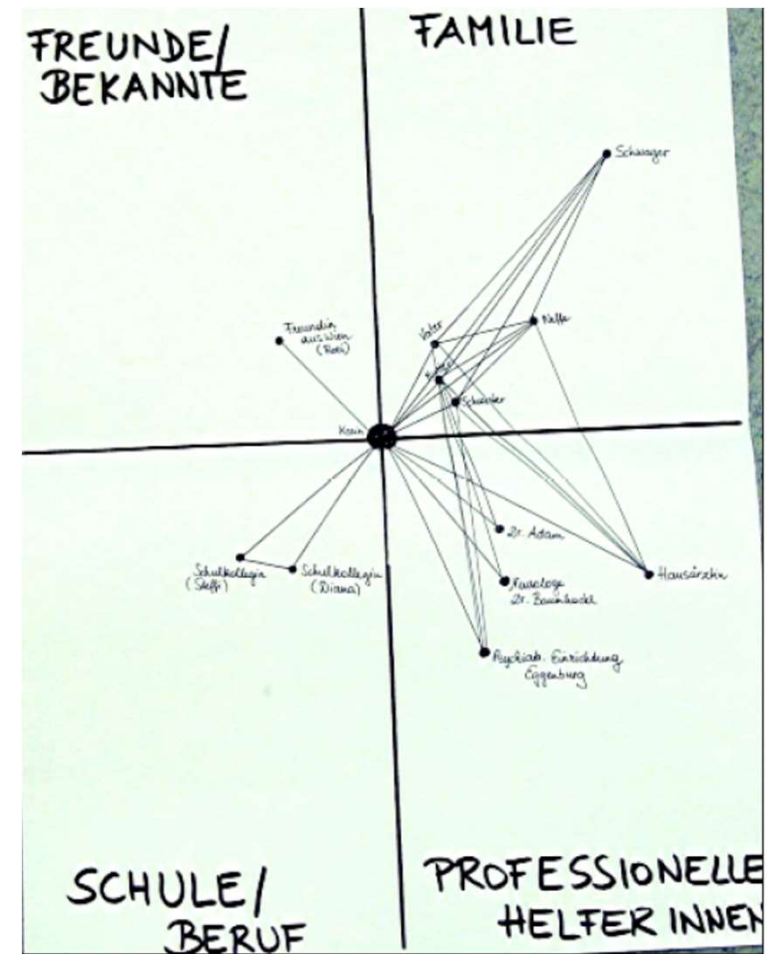
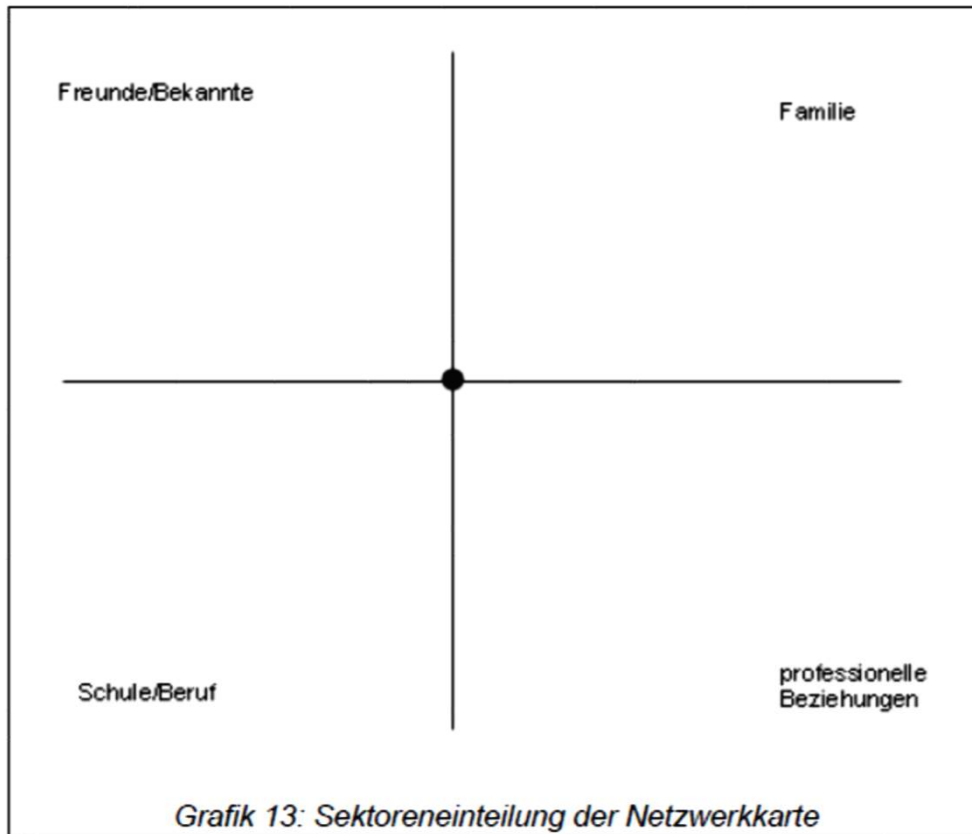
> +++



Berühmte Kinder „ohne Eltern“



Netzwerkkarte (nach P. Pantucek)



Verhältnis von relevanten Personen

Mein «inneres» Haus

Das ist mein Lebenshaus mit vielen Zimmern.
In jedem Zimmer wohnt ein Mensch.
Du kannst diese Menschen hier einschreiben oder malen.

<i>Pflegemutter</i>	<i>Pflegerater</i>
<i>Svenja (beste Freundin)</i>	<i>Mama</i>
<i>Papa</i>	<i>Oma</i>
<i>Opa</i>	<i>Hanne (Schwester)</i>

Soziale und leibliche Eltern

Das Haus meines Lebens

Jeder Mensch bringt
Anlagen und Eigenschaften
mit und er übernimmt und
lernt ganz viel über das
Leben von seiner Familie.

Von meiner leiblichen Mutter
habe ich folgende Eigenschaften
und Fähigkeiten

*Braune Augen
Schwarze Haare
Gut kochen
Schlechte Augen (Brille)*

Von meinem leiblichen Vater
habe ich folgende
Eigenschaften und Fähigkeiten

*Sommersprossen
Form der Hände
Körpergrösse
Gut Fussballspielen*

Von meiner Pflegemutter habe ich
übernommen, gelernt, bekommen

*Mich nicht so schnell
über alles aufregen,
Aufräumen,
Selbstbewusstsein,
Geliebt zu werden*

Von meinem Pflegevater
habe ich übernommen,
gelernt, bekommen

*Gute Noten in der
Schule,
Mich anzustrengen,
Fahrrad reparieren,
Geliebt zu werden*

Gemeinsames Narrativ

Entlastung (Hiller & Hensel, 2017/2019: Ressourcenorientierte narrative Traumatherapie, S. 12)

- › **Gedächtnisrekonsolidierung** (Wirkfaktor nach Grawe):
 - › Durch die moderate Aktualisierung der Erinnerung an die Belastungen und gleichzeitiger Bereitstellung spezifischer Ressourcen via Identifikation des Klienten mit dem Protagonisten kann eine Nacharbeitung der maladaptiv verarbeiteten Erfahrungen erfolgen
- Keine eigenen Beiträge seitens Klient notwendig ausser Bereitschaft, die Geschichte sich anzuhören.



Die Cover-Story

Systemisches Konzept und Interventionen

1. To cover – zudecken, schützen
2. Eine prägnante, schlüssige Geschichte für die Öffentlichkeit bereit haben
3. Die Coverstory gibt eine logische und einfache Erklärung auf die Frage:
„Warum verhältst du dich so komisch?“ oder
„Warum lebst du nicht bei deinen Eltern sondern im Heim / in einer Pflegefamilie?“
4. Die Cover-Story soll schriftlich vorliegen, damit sie eingeübt werden
oder als Spickzettel dienen kann.
5. Gemeinsam kann überlegt und im Rollenspiel geübt werden, was
anderen gesagt werden kann (z.B. in der Schule, in der Freizeit).

Gemeinsame Cover-Story

Warum Kinder xy?

- › Wenn im Kindergarten, in der Schule nichts mehr klappt.
- › Wenn ich Angst vor den MitschülerInnen habe.
- › Wenn ich mich auf nichts mehr konzentrieren kann.
- › Wenn ich nicht mehr Leben möchte.
- › Wenn ich mit den Eltern nur noch Krach habe.
- › Wenn ich selbst nicht verstehe, was mit mir und den anderen los ist.
- › Wenn ich mich nur noch verstecken will und nur noch Ruhe möchte.
- › Wenn die Erwachsenen sagen, dass mit mir etwas nicht stimmt.
- ›

Coverstory ein Beispiel

Was können Kinder erzählen?

Meine Eltern haben sich scheiden lassen, was alle in der Familie sehr traurig gemacht hat. Ich habe danach viel Ärger in der Schule mit meiner Lehrerein und anderen Kindern gehabt. Meine Mutter konnte sich dann nicht mehr so um mich kümmern wie Sie es selbst gerne wollte – wir haben auch viel gestritten.

Weil mich meine Mutter sehr lieb hat und möchte dass es mir gut geht, lebe ich jetzt im Kinderdorf. Dort kümmert man sich um mich, hilft mir in der Schule und ich lerne besser mit anderen Kindern auszukommen und bin nicht mehr so traurig auch wenn mir meine Mutter manchmal fehlt. Meine Mutter kommt mich im Kinderdorf oft besuchen. Sie sucht nun eine Arbeit.

Coverstory – ein Beispiel

Was können Eltern erzählen?

Marcel ist ein Kind das viel Struktur und klare Grenzen und viel Förderung in der Schule braucht. Wir haben uns schon immer viel um Alltagsdinge und die Schule gestritten.

Nach der Scheidung habe ich gemerkt, dass mir alles zu viel wird. Ich konnte mich nicht mehr so um Marcel kümmern, wie er es für seine gute Entwicklung braucht. Ich war selbst nur noch völlig erschöpft. Unsere Beziehung wäre kaputtgegangen - wir haben nur noch gestritten. Seit er im Kinderdorf ist, bin ich von lästigen Erziehungsaufgaben entlastet und ich kann versuchen eine gute Arbeit zu finden. Wenn wir uns sehen, können wir was unternehmen was uns beiden Spass macht.

Was können andere erzählen?

Warum viele Mamas und Papas nicht jeden Tag für ihre Kinder da sein können

Deine Mama hatte es als Kind nicht gut. Sie wurde schlecht behandelt und geschlagen. Sie hat nie bekommen, was Kinder brauchen. Wenn eine Mama es als Kind sehr schlecht hatte, dann schafft sie es oft selber nicht, für ihr Kind eine gute Mama zu sein. Dann hat sie einfach noch viel zu viel mit sich selber zu tun. Deine Mama kam nicht mit ihren Schwierigkeiten auf die Welt, sondern sie ist von anderen Menschen ein Stück kaputt gemacht worden. Wir können darüber unzufrieden und wütend sein. Wir können aber auch lernen, zu sagen: Das ist nun mal so. Deine Mama hat eine tolle Seite: Schliesslich hat sie dich zur Welt gebracht. Und sie hat eine Seite, die dir weh tut: Sie konnte dir nicht geben, was du gebraucht hättest.

2 er Murmelgruppen

- › Betreue ich momentan einen Klienten / Patienten, für den / die eine Cover Story geeignet / nötig wäre?
- › Idee erarbeiten für eine Cover Story

Förderung der eigenen Identität bei Kindern mit Migrationshintergrund

Informationen über das Herkunftsland

Aus Reiseprospekten und -videos, Atlanten, Lexika und Zeitschriftenartikeln werden Informationen über das Herkunftsland gesammelt. Anhaltspunkte dafür können sein:

- › Sprache (mit Beispielen)
- › Wirtschaftlicher Hintergrund
- › Politische Situation
- › Sitten, Gebräuche, Kultur
- › Musik
- › Landschaften und Städte
- › Geschichte des Landes
- › Porträts wichtiger Persönlichkeiten (Schauspieler, PolitikerInnen, SportlerInnen etc.)

Förderung der Identität im Hier und um Jetzt

Ein Tag oder eine Woche in meinem Leben

Ein Tages- oder Wochenablauf des Kindes wird beschrieben. Auch das Thema Einschlafen und Aufwachen und das Aufschreiben von wichtigen Träumen ist von grossem Interesse.

- › Wenn ich morgens aufwache.....
- › Wenn ich abends einschlafe.....
- › Mein schönster Traum.....
- › Mein schlimmster Traum.....
- › Eine Woche in meinem Leben.....
- › Ein Tag in meinem Leben.....

Förderung der Identität im Hier und um Jetzt

Schönes und Lustiges

Das Leben besteht aus der **Lustseite**: das sind Dinge, die das Kind gerne und viel machen möchte und aus der **Pflichtseite**: das sind Dinge, die jedes Kind machen muss.

- › Was ich gar nicht gerne mache (Pflichtseite des Lebens).....
- › Wie es mir geht, wenn ich die Pflichten bewältigt habe.....
- › Pflichten, an denen ich trotzdem Freude habe.....
- › Angenehme Dinge des Lebens (Lustseite des Lebens).....
- › Dinge, die ich besonders gern und oft mache.....

Fazit

Wirkungen der Biografiearbeit

- › Verschwundene Zeiten und verschwundene Menschen erhalten einen Platz im Leben.
- › Fördert Verstehen bedeutsamer Lebens- und Familienereignisse beim Kind und den Fachkräften.
- › Mehr Klarheit über Identität und Persönlichkeit.
- › Kinder und Jugendliche fühlen sich wertvoller, vollständiger, komplett.
- › Vergrößerung des Zeitfensters: Leben nicht nur im Heute und im Augenblick, sondern Verknüpfung von Vergangenem und Zukünftigem.
- › Klarheit über Rolle, Status und Zugehörigkeit in alten und neuen Beziehungen.
- › Seelische Energie wird frei und steht für die Weiterentwicklung.

Fazit

Biografiearbeit

- › Ressourcenorientiert - betont Überlebensleistung
- › Verschafft wichtige Informationen
- › Verstärkt Bindungen
- › Macht Spass - kann kreativ gestaltet werden,
- › muss aber gut und konsequent begleitet werden.

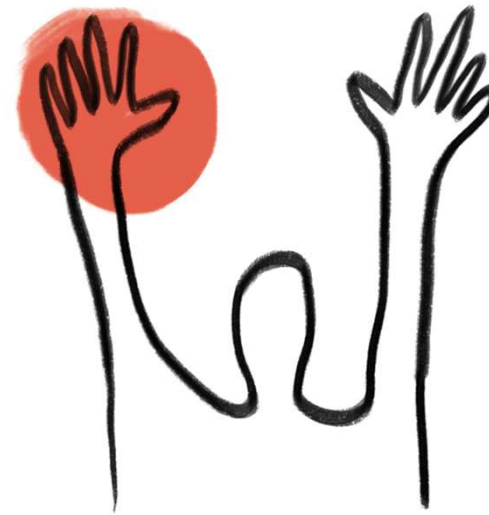
Bezug

Empfehlenswerte Literatur zur Biografiearbeit



Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit

Dr. Matthias Luther
Leitender Arzt
Zentrum für Liaison und aufsuchende Hilfen
Klinik für Kinder und Jugendliche
Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel



UPK Basel
Wilhelm Klein-Strasse 27, 4002 Basel
Telefon +41 61 325 51 11, Fax +41 61 325 55 12
info@upk.ch, www.upk.ch



UPK Universitäre
Psychiatrische Kliniken
Basel